

Glaserz

SakuxSasu

Von dannysahne

Kapitel 11: Kuss

Mit einem schweren Keuchen landete die stark angeschlagene Kunoichi auf dem Dach der Herberge und vergewisserte sich erneut, dass sie ihre Verfolger hatte abhängen können. Erst dann machte sie sich auf den Weg zurück in das Zimmer, dass sie sich mit Naruto und Sasuke teilte. Unter diesen Umständen wäre ihr ein Einzelzimmer wesentlich lieber gewesen, doch bei dem geringen Budget, das die Hokage für die Missionen stellte, war dies jedoch eher selten möglich. So blieb Sakura nur zu hoffen, dass ihre beiden Teamkameraden schon schliefen und ihr Erscheinungsbild nicht bemerken würden.

Die Medic-nin hatte versucht die größten Wunden notdürftig zu heilen, doch in Ermangelung ihres Chakravorrats, waren leider etliche Verletzungen unbehandelt geblieben. Auf leisen Sohlen und stark darauf bedacht keine Blutspuren auf dem Boden zu hinterlassen schlich sie schließlich zum Zimmer und öffnete vorsichtig die Türe. Sie lauschte auf die regelmäßigen Atemgeräusche ihrer beiden Kollege und stieß einen erleichterten Seufzer aus.

Sie hätte jetzt unmöglich noch die Fürsorge ihres blonden Freundes ertragen könne, genauso wenig irgendwelche spöttisch Blicke, die der Uchiha ihr mit Sicherheit schenken würde. Immer noch darauf bedacht kein Geräusch zu verursachen, trugen sie ihre Füße Richtung Badezimmer. In Gedanken versunken, wie sie den blutigen Kimono am Besten entsorgen sollte, wären ihr beinahe die sich näherenden Schritte entgangen. Aber eben nur fast.

Mit einer schnellen Bewegung zog sie ein Kunai aus ihrem Obi und drehte sich dem vermeintlichen Gegner zu. Dunkle Augen blickten ihr emotionslos entgegen und Sakura ließ das Wurfmesser langsam wieder sinken. Darauf bedacht keinen Schmerzenslaut von sich zu geben – die schnelle Bewegung war keine wirklich gute Idee gewesen – drehte sie Sasuke den Rücken zu und setzt ihren Weg ins angrenzende Bad fort.

Irritiert bemerkte sie, dass der Schwarzhaarige ihr gefolgt war und die Tür hinter sich schloss. Mit fragendem Blick wand die Haruno den Blick vom Spiegel und kniff einen Moment die Augen zu, als ihr Gegenüber den Lichtschalter betätigte. Nach mehrmaligem Blinzeln gelang es ihr die Lider wieder zu heben, nur um festzustellen,

dass Sasuke nur wenige Zentimeter entfernt vor ihr stand. Automatisch machte sie einen Schritt rückwärts und ignorierte erneut den Schmerz, der ihre Beine zum Zittern brachte.

„Was soll das werden?“ fragte sie den Mann vor sich leise, um Naruto nicht zu wecken.

„Du bist verletzt?“

„Ach nein, ist mir gar nicht aufgefallen – und weiter?“

Der beißende Sarkasmus war unüberhörbar, doch Sasuke ging nicht weiter darauf ein. Im Gegenteil, er trat noch einen Schritt näher an die Haruno heran, die durch die Wand im Rücken erkannte, dass sie nicht weiter zurückweichen konnte.

Sachte streckte er die Hand aus und strich ihr eine schwarze Haarsträhne aus dem Gesicht, wobei er die ungewohnte Farbe an ihr interessiert musterte.

„Wie ist das passiert?“

Sakura entwich ein belustigtes Schnauben, wobei sie vehement zu ignorieren versuchte, was der Uchiha da gerade tat.

„Was? Die Haarfarbe oder die Kratzer?“

Sasuke stieß entnervt die Luft aus. Er hatte völlig unbewusst die Hand nach ihr ausgestreckt und wie er sich gerade eingestand, machte er sich tatsächlich Sorgen um seine Teamkameradin. Er konnte deutlich sehen wie ihre Beine zitterten und sie Mühe hatte auf eben diesen stehen zu bleiben. Warum konnte sie seine Frage nicht einfach beantworten? Es war eine lästige Angewohnheit von ihr seinen Fragen auszuweichen oder zu umgehen.

Sobald es unangenehm für sie wurde, versuchte sie sofort abzulenken oder ihn zu reizen, damit ihm die Lust am Fragen verging. Doch diesmal würde er es ihr nicht so einfach machen. Ohne ihren ausweichenden Blick weiter zu beachten stellte er ihr erneut die Frage, was passiert sei. Beiden war klar, dass der Uchiha sehr wohl von den geheimen Aufträgen der Hokage wusste.

Es war oft genug nicht zu übersehen, dass Naruto und Sakura nebenher noch andere Dinge erledigten. Seinem Blick immer noch ausweichend erzählte sie kurz und knapp, dass ein Attentat etwas schwerer zu erledigen gewesen war, als zunächst angenommen. Die Kunoichi hatte sie gegen wesentlich mehr Gegner zur Wehr setzen müssen als laut Informationen da sein sollte.

Langsam und mit einem entschlossenen Funkeln schaute sie dem Schwarzhaarigen wieder in die Augen.

„Ich habe beim Kampf einfach zu viel Chakra verbraucht. Sobald ich mich etwas ausgeruht habe und sich mein Chakrlevel wieder erhöht hat, kann ich auch noch die restlichen Verletzungen heilen.“

Sasuke zog augenblicklich die Augenbrauen hoch. Die ´restlichen Verletzungen´? Das schien mehr als nur ein harter Kampf gewesen zu sein. Mit etwas Pech hätte er für

Sakura sogar tödlich enden könne. Der Uchiha spürte wie bei diesem Gedanken ein unangenehmes Ziehen in seiner der Brust entstand. Einem inneren Impuls folgend zog er sie in seine Arme und betete sein Kinn auf ihrem Kopf.

Die Haruno klammerte sich derweil haltsuchen an ihr Gegenüber. Nicht nur weil diese Aktion des Schwarzhaarigen sie völlig überrascht hatten, sondern auch weil ihre Beine langsam nachgaben. Sein ganz eigener Geruch stieg ihr in die Nase und veranlasste sie dazu, die Augen mit einem leisen Seufzer zu schließen.

Unsicher fragte sie ihn ohne ihr Gesicht dabei von seiner Brust zu heben:
„Warum tust du das?“

Langsam und sachte strich Sasuke ihr über den Rücken, ehe er an ihrem Nacken ankam und fühlte sofort die unglaublich weiche Haut unter seinen Fingern. Würde sie hier nicht blutend und geschwächt, von ihrem letzten Kampf, vor ihm stehen, könnte er glatt vergessen, dass sie wie er ein Ninja war. Ihr zierlicher Körper und die feinen Gesichtszüge strafften ihrer Stärke Lügen. Selbst ihre anmutigen und eleganten Bewegungen, ließen ihre Kampfausbildung nicht erahnen.

Es war ihm früher nie wirklich aufgefallen, doch nichts an diesem zarten Geschöpf, war so wie es auf den ersten Blick erschien. Die Frau in seinen Armen übte einen unglaublichen Reiz auf ihn aus und dass nicht nur durch ihren Körper. Gleichgültig nahm der Schwarzhaarige zur Kenntnis, wie ihre zitternden Knie nun endgültig den Dienst versagten und sie in sich zusammensackte.

Mit Leichtigkeit fing er ihren Sturz ab und ging mit ihr in die Knie, bis beide auf dem Boden saßen. Eng hielt er die junge Frau an sich gedrückt und lauschte ihrem schnellen Herzschlag und dem keuchenden Atem. Überrascht stellte er fest, dass die schwarzen Haare langsam wieder ihre Rosafärbung annahmen. Scheinbar war ihr Chakra so erschöpft, dass sich das Jutsu, dass sie zum Verändern der Haare benutzt hatte, von ganz alleine löste. Er überlegte wie er ihr helfen konnte, aber es fiel ihm nur eine Möglichkeit ein.

Er hatte dies noch nie selbst für jemanden getan und doch war er sich in seinem Entschluss seltsam sicher.

„Weist du wie man das Chakra eines anderen auf sich selbst überträgt?“

Fast schon ruckartig, schreckte die Medic-nin aus Sasukes Armen und schaute ihn mit geweiteten Augen an.

„Das ist nicht dein Ernst? Ich werde dir ganz sicher kein Chakra entziehen - weisst du denn nicht was für Schäden das anrichten kann?“

Ein kurzes Lächeln huschte über Sasukes Lippen. Einen Moment hatte er doch tatsächlich vergessen wer hier vor ihm saß. Natürlich würde seine Teamkameradin niemals aus etwas einen Vorteil ziehen, dass einem anderen schadete. In diesem Punkt hatte sie sich wirklich nicht verändert und war durch ihre Medic-Ausbildung eher noch verstärkt worden.

„Es schadet nur bei gewaltsamem Entzug, nicht wenn es freiwillig abgeleitet wird.“

Etwas fassungslos starrte die Harnuo ihm entgegen. Sie konnte einfach nicht glauben, dass er dies tatsächlich ernst meinte. Er wollte ihr etwas von seinem Chakra abgeben? Sie musste sich eindeutig verhöhrt haben. Doch ihre innere Stimme schrie ihr förmlich entgegen, dass sie das Angebot lieber schnell annehmen sollte, bevor er es sich anders überlegte. Denn selbst wenn sie sich etwas ausgeruht hatte, würde sich ihr Chakravorrat dennoch nicht weit genug erholen, dass sie morgen früh alle Wunden versorgen konnte.

Allerdings kannte sie nur eine Möglichkeit, das eigene Chakra auf einen anderen zu übertragen und allein der Gedanke daran, trieb ihr die Schamesröte ins Gesicht. Ein wenig stotternd setzte sie an:

„Ich weiß nur wie die Übertragung durch durch die Lippen ich meine“

Sasuke hob überrascht die Augenbrauen und blickte in ihr gerötetes Gesicht. Verlegen schaute sie auf der Seite und brachte es scheinbar nicht über sich, ihm in die Augen zu sehen. Er dachte einen Moment daran, wie Karin ihm ihr Chakra gegen hatte und verstand Sakuras Verlegenheit nicht so ganz. Möglicherweise dachte die Rosahaarige dabei aber auch an eine ganz andere Übertragung als er selbst. Er entschied, sich einfach überraschen zu lassen, denn scheinbar dachte sie dabei nicht einfach an einen Biss, an einem Chakrapunkt.

Ganz nebenbei wirkte ihr Anblick aber auch ziemlich verlockend auf ihn. Wie sie da auf dem Boden saß, mit dem leicht verrutschten Kimono und den geröteten Wangen, strahlte sie eine betörende Unschuld aus. Gleichzeitig verleitete ihr schwerer Atem und die halb geschlossenen Augen, die Gedankengänge in ganz andere Bahnen. Ein kurzes Lächeln huschte über sein Gesicht, ehe er wieder eine gleichgültige Miene aufsetzte.

Langsam ergriff er ihr Kinn und zog ihr Gesicht in seine Richtung, so dass sie ihn anschauen musste. Leicht weiteten sich ihre Augen, als er sich ihr weiter näherte. Noch immer ihr Kinn festhaltend, meinte er:

„Es ist ok.“

Verlegen näherte Sakura sich Sasuke weiter, bis sie nur noch eine Handspanne von ihm entfernt saß. Der Uchiha verharrte derweil regungslos und unterdrückte einen überraschten Laut, als sie die Hand ausstreckte und sein Hemd weiter öffnete. Mit einem kurzen Blick, versicherte sie sich nochmals seiner Zustimmung, ehe sie sich vorbeugte und ihre Lippen an seinen Hals legte. Als Medic-nin wusste sie, dass genau unter der Halsschlagader ein besonders starker Chakra-Punkt saß, doch Sasuke wurde dadurch mehr als überrascht.

Zumal die Rosahaarige nicht zubiss, sondern ihre Lippen nur leicht an seine Haut legte. Er spürte ein leichtes Ziehen und das leicht unangenehme Gefühl eines drohenden Energieentzuges. Noch immer hatte Sakura nicht begonnen das Chakra abzuziehen, sondern stupste es lediglich an und wartete darauf, dass der Schwarzhaarige freiwillig etwas ableitete. Langsam konzentrierte er sein Chakra und ließ es in die von Sakura gelenkte Bahn laufen. Ihre heißen Lippen an seinem Hals, hatten dabei eine unerwartet, berauschende Wirkung.

Schon bevor sie überhaupt angefangen hatte und lediglich ihre Lippen auf seinem Hals lagen, fühlte sich die Haruno berauscht. Sein Duft und der Geschmack seiner Haut, drohten ihr den Verstand zu rauben. Es kam ihr vor wie eine Ewigkeit, bevor Sasuke langsam begann, sein Chakra auf sie zu übertragen und sie hatte schon fast damit gerechnet, dass er sie letzten Endes doch wieder zurückstoßen würde.

Eine unglaubliche Hitze strömte durch ihren Körper und ließen sie einen kurzen Augenblick erzittern. Diese ganze Situation, hatte etwas unglaublich intimes an sich und glich schon fast einem Kuss. Mit einiger Genugtuung spürte der Uchiha wie der Körper der Rosahaarigen einen Augenblick erbebte und ließ seine bis dato unbewegten Hände auf Erkundung gehen. Mit einem Arm umfasste er ihre Hüfte und zog sie noch näher zu sich heran, bis nicht einmal mehr ein Blatt Papier zwischen sie passte. Während er die Hand auf dem Becken ruhen ließ, streichelte er mit der anderen ihren Nacken.

Sakuras Hand, die noch immer seinen Hemdkragen umklammert hielt verkrampfte sich augenblicklich. Sie konnte einfach nicht fassen, was Sasuke da gerade tat. Etwas unsicher legte sie ihre andere Hand auf seine entblößte Brust und konnte deutlich die Hitze unter ihren Fingern spüren. Sie war von dem Moment so berauscht, dass sie ihn am liebsten niemals beendet hätte, doch sie wollte nicht mehr als nötig von seinem Chakra an sich nehmen. Daher stoppte sie nach einigen Minuten den Energieentzug und entzog sich langsam seiner Umarmung.

Ohne weiter von ihm abzurücken, lehnte sie sich mit geschlossenen Augen zurück. Jedes Chakra war einzigartig und das Sasukes unterschied sich so völlig von ihrem, dass die Anpassung sich als gar nicht so leicht herausstellte. Auch die unglaubliche Nähe des Uchihas, machte sie etwas nervös und störte ihre Konzentration. Sasuke beobachtete derweil, ihr angespanntes Gesicht, ehe sie sich wieder entspannte und grünes Chakra über ihren Körper floss.

Sie musste dazu nicht einmal ihre Hände benutzen, das grüne Leuchten bewegte sich von ganz alleine fort und verharrte nur jeweils an den Wunden, ehe es weiter wanderte. Ein erleichtertes Seufzen entwich Sakura, ehe sie wieder ihre Augen öffnete und in Sasukes dunkle Seelenspiegel blickte. Erneut legte sich ein leichter Rotschimmer auf ihre Wangen, als sie daran dachte, was sie bis eben noch getan hatten.

Die Berührung hatte lediglich der Übertragung des Chakras gedient und doch hatte die ganze Situation, einen erotischen Beigeschmack. Allein die Berührungen des Schwarzhaarigen, hatten ihr beinahe ein Stöhnen entlockt und sie musste sich stark zusammenreißen, ihre Lippen nicht weiter über seinen Körper wandern zu lassen. Die Röte wollte scheinbar gar nicht mehr weichen und sie konnte kaum die Augen von seinem Blick abwenden. Schon früher hatte sie das Gefühl gehabt, in der Dunkelheit dieser Augen zu versinken und auch heute noch, viele Jahre später, gelang es ihr kaum den Kopf zur Seite zu drehen.

Noch immer den Augenkontakt meidend, drückte sie ein genuscheltes „Danke“ hervor. Zu mehr war sie im Moment einfach nicht in der Lage und sie hoffte, Sasuke wusste, wie dankbar sie ihm wirklich war. Der Uchiha hingegen fand ihre Verlegenheit

amüsant, zumal die ganze Aktion nicht wirklich als unangenehm bezeichnet werden konnte. Er fühlte sich durch den Chakraentzug zwar etwas geschwächt, doch war dies nicht weiter der Rede wert.

Abermals zog er ihr Gesicht am Kinn in seine Richtung und tat etwas mit dem Sakura niemals gerechnet hatte. - Er küsste sie! Alles andere als zaghaft strichen seine Lippen über die ihren und forderte mit seiner Zunge Einlass. Bevor sie sich überhaupt darüber im Klaren war, was sie tat, öffnete die Rosahaarige bereitwillig ihre Lippen und schloss die Augen.

Sakura wusste genau, dass es falsch war, dies hier zuzulassen und doch konnte sie den Schwarzhaarigen nicht zurückweisen. Voller Leidenschaft erwiderte sie den innigen Kuss, der überhaupt kein Ende mehr zu nehmen schien. Sie spürte wie Sasuke seine Hände abermals über ihren Körper wandern ließ und eine brennende Spur auf ihrer Haut zogen. Als er jedoch ihren Kimono weiter aufzog, entzog sie sich einem kurzen Augenblick dem Kuss. Der Uchiha ließ ihr jedoch gar nicht erst die Chance eines Protestes und drückte erneut seine Lippen auf die ihren.

Alles in ihr schrie, dem sofort Einhalt zu gebieten, bevor es zu spät war, doch ihr Körper schien anderer Meinung, als ihr Verstand. Ein leises Stöhnen entwich ihr, als Sasuke über ihre Brust strich und ihr den Kimono nun vollends von ihren Schultern strich. Sakura indes blieb ebenfalls nicht untätig und beförderte sein Hemd auf den Boden. Sich schwer atmend von ihrem Mund lösend, wanderte Sasuke mit seinen Lippen langsam ihren Hals entlang und verteilte kleine Küsse darauf.

Ihr Duft und die zarte Haut benebelten seine Sinne und nur einen kurzen Moment, fragte er sich, ob er dies wirklich mit seiner Teamkameradin machen sollte. Doch schon als sie mit ihrer Hand eine brennende Spur von seiner Brust zu seinem Hosenbund zog, warf er sämtliche Bedenken über Bord und wanderte seinerseits zu ihrem Slip. Langsam drückte er Sakura auf den Badezimmerboden und beugte sich über sie. Mit der Zunge umspielte er eine ihrer Brustwarzen, während er mit einem seiner Finger in sie eindrang.

Ihr leises Stöhnen erregte ihn selbst auf eine Weise, die er schon lange nicht mehr gespürt hatte und es fiel ihm immer schwerer, seine eigene Selbstkontrolle aufrecht zu erhalten. Nur noch Sasukes Boxerschort lag zwischen den beiden Körpern und Sakura konnte deutlich seine Erregung durch den dünnen Stoff spüren. Unbewusst hob sie immer wieder ihr Becken und streckt sich ihm entgegen. Als er mit einem zweiten Finger in sie eindrang, schossen tausend Blitze durch ihren Körper und erneut entwich ihr ein Laut der Entzückung.

Doch noch bevor sie ihm die Boxershorts vom Körper ziehen konnte, klopfte es an der Tür.

„Sasuke, bis du da drin?“

Entnervt ließ der Uchiha seine Stirn auf Sakuras Schultern sinken und versuchte gleichzeitig wieder Herr seiner Sinne zu werden. Mit einem Brummen antwortete er, auf das erneute Klopfen, während die Rosahaarige panisch zur Tür schaute. Sasukes

gepresstes „Geh weg!“ ließ sie jedoch zu dem Mann auf sich schauen. Es hätte wirklich nicht mehr viel gefehlt und er wäre in sie eingedrungen, noch immer deutlich spürte sie seine Erregung an ihrem Oberschenkel. Doch scheinbar war Naruto nicht gewillt aufzugehen.

„Hör zu Teme, ich mach mir langsam Sorgen um Sakura. Sie ist immer noch nicht da und deswegen werd ich sie jetzt suchen gehen. Warte hier, ok?“

Nach einer kurzen Schrecksekunde schob sie den Schwarzhaarigen mit einem entschuldigenden Gesichtsausdruck von sich. Auf seinen finsternen Ausdruck hin, flüsterte sie:

„Ich konnte meine Verfolger vorhin nur knapp abschütteln. Es wäre alles andere als gut, wenn Naruto jetzt da draußen rumrennt und nach mir sucht.“

Ein Schnauben entwich Sasuke, ehe er sich aufrichtete und nach seinen Kleidern griff. Sakura tat es ihm gleich und schlüpfte wieder in ihren Kimono. Der nächste Satz des Uchihas ließ sie jedoch entsetzt innehalten.

„Du brauchst nicht nach ihr zu suchen, Dobe. Sie ist hier bei mir.“

Ein entsetztes „Was?“ vor der Tür, harmonierte wahrscheinlich gerade mit ihrem Gesichtsausdruck und sie fragte sich ernsthaft, ob Sasuke den Verstand verloren hatte. Mit einem spöttischen Lächeln, wand er sich der Tür zu, während Sakura sich beeilte, ihre Kleider weiter in Ordnung zu bringen.

„Ich glaube sie hat zu viel Chakra verbraucht und ist zusammengebrochen.“

Augenblicklich wurde die Türe mit einem lauten Knall aufgestoßen und Sakura ließ sich mit einem finsternen Gesichtsausdruck auf ihre Knie fallen. Sofort viel ihr der Blonde um den Hals, während sie Sasuke über Narutos Schulter weiter böse anfunktete. Vorsichtig hob der Uzumaki die Rosahaarige vom Boden auf und trug sie auf seinen Armen zum Bett. Mit Sasuke schimpfend, warum er ihr nicht geholfen hatte, wollte er Sakura gerade zudecken, als er das Blut an dem Kimono bemerkte.

Entsetzt sprang er auf, während Sakura versuchte ihn zu beruhigen, dass das meiste davon nicht ihr Blut war und es ihr wirklich gut ging. Sasuke verfolgte das ganze mit einer Mischung aus Amüsiertheit und Verärgerung. Belustigung, weil er genau wusste, dass die Rosahaarige ihn für diese Ablenkung verfluchte und eine gewisse Gereiztheit, weil sie so unsanft von dem Chaosninja gestört wurden.